



## Hintergrundpapier

### **Global Study zeigt, dass die sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus weltweit zunimmt**

Die am 12. Mai 2016 veröffentlichte Studie, die von ECPAT International initiiert und zwei Jahre lang geleitet wurde, macht deutlich, dass mehr Kinder als jemals zuvor von sexueller Ausbeutung betroffen sind und dass dieses Phänomen in allen Teilen der Welt auftritt. Diese Ergebnisse sind besonders erschreckend da sich Akteure aus verschiedenen Bereichen seit 20 Jahren für das Ende der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus einsetzen.

Das Ausmaß der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus hat stark zugenommen und die Erscheinungsformen haben sich drastisch geändert. Weiße, westliche, wohlhabende Männer mittleren Alters sind nicht mehr die typischen Täter. Einheimische Reisende stellen den größten Anteil dar, dabei handelt es sich bei vielen um „Gelegenheitstäter“, Personen, die sich der sexuellen Ausbeutung von Kindern strafbar machen weil sich ihnen die Gelegenheit dazu bietet und weil sie das Gefühl haben, dass ihr Handeln keine strafrechtlichen Konsequenzen haben wird.

Dr. Najat Maalla M'jid, Vorsitzende des Arbeitsstabs der Global Study zur sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus, sagt „Wir tragen alle zusammen die Verantwortung, die sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus zu beenden. Es ist eine moralische Pflicht jetzt zu handeln um alle Kinder, egal an welchem Ort sie sich befinden, vor diesem schrecklichen Verbrechen zu schützen.“

Internationale touristische Reisen sind in den letzten 20 Jahren von 527 Millionen auf 1.135 Billionen gestiegen, eine Entwicklung von der viele Personen finanziell profitieren. Es gibt kaum noch einen Ort auf der Welt, der nicht bereist werden kann. Diese Zunahme internationaler Reisen geht jedoch einher mit größeren Risiken und Gefahren für Kinder.

Die Ergebnisse der Studie zeigen:

- Es gibt keinen typischen Täter; Touristen, Geschäftsreisende, Auswanderer oder Freiwillige können zu Sexualstraftätern werden;
- Reisende Sexualstraftäter kommen meistens aus der Region oder dem Land in dem die Straftat begangen wird;
- Das Internet und mobile Technologien haben die Zunahme der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus zusätzlich verstärkt da neue Formen von Ausbeutung entstehen und Täter vollkommen anonym bleiben können;

- Die meisten Sexualstraftäter planen ihre Tat nicht im Voraus sondern begehen sie weil sich die Gelegenheit dazu bietet und sie denken, ihre Tat würde nicht strafrechtlich verfolgt werden;
- Alle Kinder sind verletzlich und Kinder die Opfer werden sind nicht zwangsläufig arm. Kinder die Minderheiten angehören oder auf der Straße leben sind jedoch besonders gefährdet;
- Die Unterstützung und Beratung betroffener Kinder ist nach wie vor nicht ausreichend;
- Die Strafverfolgung von Tätern wird durch einen Mangel an Koordination und Informationsaustausch zwischen Behörden behindert;
- Die Anzahl strafrechtlicher Verurteilungen in Bezug auf die sexuelle Ausbeutung von Kindern ist alarmierend gering, was bedeutet, dass der Großteil der Täter nicht strafrechtlich belangt wird.

Der erste Weltkongress zur kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern im Jahr 1996 konzentrierte sich auf den sogenannten „Kindersextourismus“. Die Formen und Wege durch die Kinder auf Reisen und im Tourismus sexuell ausgebeutet werden haben sich seitdem stark verändert. Das Verständnis für diese Veränderungen und neuen Rahmenbedingungen war jedoch unzureichend, weshalb ergriffene Maßnahmen oft nicht zielführend waren. Zwanzig Jahre später, bietet die UN Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) neue Möglichkeiten und Impulse für Entscheidungsträger verschiedener Regionen und Bereiche um Entwicklungen anzustoßen und letztendlich die sexuelle Ausbeutung von Kindern in unserer Generation zu beenden.

Durch die Studie entsteht die größte Datengrundlage zu sexueller Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus. Empfehlungen die sich aus dieser großen Menge an Informationen ableiten lassen, beinhalten:

- Umwandlung des Verhaltenskodex der UN Welttourismusorganisation in ein internationales Abkommen mit weltweiter Ratifizierung;
- Beachtung der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus im Rahmen der Umsetzung und Kontrolle der UN Ziele für nachhaltige Entwicklung;
- Entwicklung weltweit anwendbarer Berichtssysteme, sodass Kinder und andere überall in der Lage sind, Vorkommnisse ohne Angst vor Verfolgung zu berichten;
- Zusammenarbeit mit Internetdiensteanbietern um die zunehmende sexuelle Ausbeutung von Kindern über das Internet zu bekämpfen;
- Aufbau eines weltweiten Systems zum Informationsaustausch zwischen Strafverfolgungsbehörden;
- Ausweitung und gegebenenfalls Aufbau von Unterstützungs- und Betreuungsangeboten für betroffene Kinder.

„Heute feiern wir eine einzigartige zweijährige Zusammenarbeit von 63 Partnern. Wir erreichen nun auch die wichtigste Phase des Global Study Projekts: die Verbreitung der Ergebnisse und Empfehlungen, die effektivere Maßnahmen zum Schutz von Kindern fördern sollen.“ sagt Dorine van Der Keur, Leiterin der Global Study zur sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus.

Dorothy Rozga, Geschäftsführerin von ECPAT International, betont: „Die Global Study unterstützt Kinder weltweit dabei, gegen Täter vorzugehen“.

**Die neun regionalen Berichte der Global Study** zeigen, dass Südostasien lange als die am stärksten betroffene Region angesehen wurde und auch heute ein beliebtes Reiseziel von Sexualstraftätern darstellt. Heutzutage sind die meisten Täter in dieser Region jedoch einheimische Männer. In Südostasien, wo die Hälfte der weltweit von Armut betroffenen Menschen lebt, werden Jungen Opfer von Straßenprostitution und Mädchen in Bordellen sexuell ausgebeutet. Einheimische und Reisende aus der Region stellen den Großteil der Täter dar.

In **Ostasien** übertrifft die Zahl einheimischer Sexualstraftäter, die innerhalb der Region reisen, diejenige ausländischer Täter. Auf den Inselstaaten im Pazifik sind Kinder, die im Bergbau, Fischfang oder in der Holzindustrie arbeiten, besonders gefährdet. In Australien und Neuseeland sind Kinder aus indigenen Gemeinschaften einem größeren Risiko ausgesetzt, Opfer sexueller Gewalt zu werden. Im Nahen Osten und Nordafrika ist die Lage von Frauen und Kindern problematisch, die gefährdet sind Opfer von Zwangsheirat zu werden. In den afrikanischen Staaten südlich der Sahara werden insbesondere Kinder, die in entlegenen Gebieten wohnen, sexuell ausgebeutet.

In **Lateinamerika** tritt die sexuelle Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus vor allem in Tourismusregionen, die in der Nähe von armen und benachteiligten Gebieten liegen, auf. Seit 1980 haben sich touristische Reisen nach Lateinamerika vervierfacht, wobei drei Viertel der Reisenden aus den USA und Kanada kommen.

Die **USA und Kanada** sind Ursprungsländer von Sexualstraftätern die in andere Regionen reisen um Kinder sexuell auszubeuten. Die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Rahmen von Geschäftsreisen, großen Veranstaltungen und Konferenzen sowie an Verkehrsknotenpunkten haben jedoch auch die USA und Kanada zu Zielländern für Täter gemacht.

In **Europa** bestehen besondere Risiken in Moldawien, der Ukraine, Russland, der Türkei und Portugal für Kinder Opfer von Reisenden oder TouristInnen zu werden. Aber auch in Ländern des Kaukasus, Zentralasien und Balkanstaaten mit wachsender Tourismusentwicklung sind Kinder zunehmend gefährdet. Die gesammelten Beispiele zeigen, dass besonders auch Jungs betroffen sind, in Tschechien sogar vornehmlich. Europa ist weiterhin Herkunftsregion reisender SexualstraftäterInnen mit einem großen Anteil an der Verbreitung von Missbrauchsmaterial.

Durch zahlreiche Neuerungen der letzten Jahre im Tourismussektor entstehen neue Risiken für Kinder. Damit steht das Thema Kinderschutz im Tourismus vor neuen Herausforderungen. Neue Trends der Reisebranche sind z.B. Voluntourism oder die fortschreitende Anonymisierung durch den automatisierten Check-In in Hotels ohne Rezeption. Sie erhöhen das Risiko der sexuellen Ausbeutung von Kindern. Auch die neuen Geschäfts- und Unternehmensmodelle der Sharing Economy wie Airbnb, Uber oder Couchsurfing bergen Gefahrenpotential, da durch die private Vermittlung und Vermietung von Unterkünften keinerlei Kontrolle, beispielsweise von Ausweispapieren, stattfinden kann.

Die Global Study zeigt das Ausmaß der sexuellen Ausbeutung von Kindern auf Reisen und im Tourismus, beschreibt die globale Dimension, Hintergründe und Entwicklungen und liefert konkrete Handlungsempfehlungen, insbesondere in Bezug auf die Sammlung von Daten und die Notwendigkeit weiterer Forschung zu der Problematik.

## Hintergrundinformationen

Die Global Study wurde vom Außenministerium der Niederlande durch ECPAT – Defence for Children in den Niederlanden finanziert.

Die umfassende Unterstützung durch die schwedische Agentur für Internationale Entwicklungszusammenarbeit (Sida) und der Oak Foundation für ECPAT International haben es möglich gemacht, die Studie zu initiieren und koordinieren.

Im Rahmen der Global Study arbeiteten über 70 Partner aus dem öffentlichen und privaten Bereich zusammen. Auf höchster Ebene wurde das Projekt von einem Arbeitsstab geleitet, der aus VertreterInnen unterschiedlicher Fachbereiche staatlicher, zivilgesellschaftlicher und privater Institutionen und Organisationen bestand. Der Arbeitsstab übernahm die Aufsicht der Global Study und unterstützte die Formulierung von Empfehlungen um effektive Maßnahmen zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung umzusetzen. Mitglieder des Arbeitsstabs setzen sich außerdem in ihrem jeweiligen Bereich für die Verbreitung und Umsetzung der Empfehlungen der Global Study ein. Die Mitglieder des Arbeitsstabs sind:

- Dr. Najat Maalla M'jid, Vorsitzende des Arbeitsstabs und frühere UN Sonderberichterstatteerin zum Handel mit Kindern, Kinderprostitution und Kinderpornographie
- Ernie Allen, ehemaliger Präsident und CEO des International Center for Missing and Exploited Children (ICMEC), USA
- Marilyn Carlson Nelson, ehemalige Vorsitzende und CEO von Carlson, einem globalen Reiseunternehmen mit Sitz in Minneapolis, USA
- Corinne Dettmeijer-Vermeulen, nationale Berichterstatteerin zu Menschenhandel und sexueller Gewalt gegen Kinder, Niederlande
- Milena Grillo, Geschäftsführerin der Fundación Paniamor, Costa Rica (ECPAT Vertreterin)
- Dr. Benyam Dawit Mezmur, Vorsitzender des Komitees für die Rechte von Kindern und Vorsitzender des afrikanischen Expertenkomitees zu den Rechten und Schutz von Kindern (ACERWC)
- Dr. Taleb Rifai, Generalsekretär der Welttourismusorganisation (UNWTO) mit Sitz in Madrid
- Jean-Cyril Spinetta, ehemaliger CEO von Air France-KLM SA.

Für weitere Informationen und Zugang zu der gesamten Studie besuchen Sie bitte die Homepage der Global Study: [www.globalstudysectt.org](http://www.globalstudysectt.org)

Rückfragen:

ECPAT Österreich, Astrid Winkler

[winkler@ecpat.at](mailto:winkler@ecpat.at)

Mobil: 06991 923 76 02